

Vorlage an den Landrat

**Ausgabenbewilligung für die Entrichtung von Betriebs- und Investitionsbeiträgen an den
Switzerland Innovation Park Basel Area für die Periode 2019 bis 2025
Partnerschaftliches Geschäft
2019/255**

vom 09. April 2019

1. Übersicht

1.1. Zusammenfassung

Der Switzerland Innovation Park Basel Area (im folgenden SIP Basel Area) ist einer der fünf Netzwerkstandorte der nationalen Initiative Switzerland Innovation. Die Initiative will eine Plattform für die Vernetzung von Hochschulen und innovativen Unternehmen schaffen, um gemeinsame Forschungsergebnisse zu marktfähigen Produkten und Dienstleistungen zu entwickeln, einen optimalen Nährboden für Innovationen zu bieten und den Standort Schweiz als eines der innovativsten Ländern weltweit zu stärken.

Der **SIP Basel Area** war von Anfang an eine **gemeinschaftliche Initiative der drei Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura** mit der Handelskammer beider Basel sowie der Universität Basel mit dem Ziel, eine professionelle Plattform bereitzustellen, die folgenden Nutzen abwirft:

- Die Hochschulen und Forschungseinrichtungen können von einer verbesserten Zusammenarbeit untereinander und mit der Privatwirtschaft auf einer neutralen Plattform profitieren.
- Die Privatwirtschaft nutzt den SIP Basel Area als unabhängige und neutrale Plattform für den Wissensaustausch mit anderen Unternehmungen, den Hochschulen und Forschungsinstitutionen ausserhalb der bestehenden Unternehmensstrukturen
- Der professionelle Betrieb des SIP Basel Area führt die Privatwirtschaft sowie die Hochschulen und Forschungsinstitute mit Unternehmensdienstleistungen zusammen, wodurch der Wissenstransfer und die Überführung von Projekten in marktfähige Produkte beschleunigt werden kann.
- Der volkswirtschaftliche Nutzen aus den Aktivitäten im SIP Basel Area ergibt sich in Form einer Belebung der start-Up Dynamik, dem Zuzug neuer Unternehmungen, einer Belebung der Innovationsfähigkeit und dadurch steigender internationaler Wettbewerbsfähigkeit.

Die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt haben sich bereits in den **Vorbereitungsarbeiten zum SIP Basel Area in den Jahren 2013 bis 2015** mit je 250'000 Franken und in den Jahren 2014 und 2015 in Form von Unterstützungsbeiträgen der Betriebsstätte in Allschwil mit insgesamt je 475'000 Franken finanziell engagiert.

Mit der [Landratsvorlage 2015-448](#) hat der Kanton Basel-Landschaft in einem partnerschaftlichen Geschäft mit dem Kanton Basel-Stadt Betriebsmittel in Höhe von 1'350'000 Franken für den **Aufbau des SIP Basel Area in den Jahren 2016 bis 2018** gesprochen. Diese Arbeiten wurden erfolgreich umgesetzt: Der SIP Basel Area ist in Betrieb, hat eine Vielzahl von Projekten und Startups angezogen oder hervorgebracht, ist funktionierender Teil des nationalen Netzwerks, ist ein zentrales Element der regionalen Innovationssysteme in der Nordwestschweiz und wichtiger Pfeiler der Innovationsstrategie des Kantons Basel-Landschaft und hat ein Projekt für den Neubau einer Innovations-Infrastruktur vorgelegt.

Mit der hier unterbreiteten Landratsvorlage wird wie in der Landratsvorlage [2015-448](#) in Aussicht gestellt, die Ausgabenbewilligung für die Entrichtung von **Betriebsbeiträgen für die Periode 2019 – 2025 von 5'600'000 Franken** sowie für die Entrichtung von **Investitionsbeiträgen** für den Mieterausbau der neuen Infrastruktur (**5'700'000 Franken**) beantragt. Es handelt sich um ein partnerschaftliches Geschäft mit den Kantonen Basel-Stadt und Jura. Im Kanton Basel-Stadt wurden die finanziellen Mittel in gleichem Umfang bereits vom Grossen Rat und vom Regierungsrat beschlossen und teilweise bereits in den Betrieb eingebracht (RRB 60/20/35). Der Kanton Jura beteiligt sich am Betrieb und an den Investitionen des zum SIP Basel Area gehörenden Standorts in Delémont.

1.2. Inhaltsverzeichnis

1.	Übersicht	2
1.1.	Zusammenfassung	2
1.2.	Inhaltsverzeichnis	3
2.	Bericht	4
2.1.	Ausgangslage	4
2.2.	Ziel der Vorlage	5
2.3.	Erläuterungen	6
2.3.1.	<i>Der Switzerland Innovation Park Basel Area als zentraler Teil des Regionalen Innovationssystems Basel-Jura</i>	8
2.3.2.	<i>Angebot des SIP Basel Area</i>	9
2.3.3.	<i>Zielgruppen</i>	9
2.3.4.	<i>Nutzen für und Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen</i>	9
2.3.5.	<i>Nutzen für die Industrie</i>	10
2.3.6.	<i>Volkswirtschaftlicher Nutzen für den Kanton Basel-Landschaft und die Region bzw. politische Verankerung</i>	10
2.3.7.	<i>Forschungsinhalte des SIP Basel Area</i>	10
2.3.8.	<i>Betriebsstätten</i>	11
2.3.9.	<i>Raum- und Dienstleistungsangebot</i>	12
2.3.10.	<i>Grundsätze der Preispolitik</i>	13
2.3.11.	<i>Heutiges und künftiges Raumprogramm an den drei Betriebsstätten</i>	13
2.3.12.	<i>Eigenwirtschaftlichkeit</i>	17
2.3.13.	<i>Trägerschaft und Rolle von Hochschulen und Industrie</i>	18
2.3.14.	<i>Zusammenarbeit mit der BaselArea.swiss</i>	18
2.3.15.	<i>Finanzieller Rahmen für die Periode 2019 bis 2025</i>	19
2.3.16.	<i>Weitere öffentliche Mittel</i>	20
2.4.	Strategische Verankerung / Verhältnis zum Regierungsprogramm	21
2.5.	Rechtsgrundlagen; Finanz- oder Planungsreferendum	21
2.6.	Finanzielle Auswirkungen	21
2.7.	Finanzhaushaltsrechtliche Prüfung	24
3.	Anträge	24
3.1.	Beschluss	24
4.	Anhang	24

2. Bericht

2.1. Ausgangslage

Der Switzerland Innovation Park (im folgenden SIP Basel Area) ist einer der fünf Netzwerkstandorte der nationalen Initiative Switzerland Innovation. Switzerland Innovation will eine Plattform für die Vernetzung von Hochschulen und innovativen Unternehmen schaffen, um gemeinsame Forschungsergebnisse zu marktfähigen Produkten und Dienstleistungen zu entwickeln, einen optimalen Nährboden für Innovationen zu bieten und den Standort Schweiz als eines der innovativsten Ländern weltweit zu stärken.

Konkret bezweckt die Initiative

- die Realisierung erfolgreicher Forschungs- und Entwicklungskooperationen zwischen privaten Unternehmen, den Schweizer Hochschulen sowie weiteren Forschungspartnern;
- die Generierung von Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen aus dem In- und Ausland;
- die Ansiedlung von Firmen und Forschungspartnern aus dem In- und Ausland, welche Arbeitsplätze schaffen und neue marktfähige Produkte, Dienstleistungen und Prozesse entwickeln;
- die Schaffung einer Plattform zur beschleunigten Umsetzung von Forschungsergebnissen in marktfähige Lösungen;
- die Schaffung von attraktiven Rahmenbedingungen für Forschungsgruppen und Start-Ups als Katalysatoren für die Ansiedlung etablierter Firmen;
- die Sicherung unserer Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit durch klare Kompetenzprofile an den Standorten sowie durch exzellente Rahmenbedingungen und Dienstleistungen.

Der SIP Basel Area in Allschwil ist einer der fünf Standorte der Startkonfiguration. Er war von Beginn an eine gemeinschaftliche Initiative der drei Kantone Basel-Stadt, Jura und Basel-Landschaft zusammen mit der Privatwirtschaft, vertreten durch die Handelskammer beider Basel und der Hochschulen, vertreten durch die Universität Basel.

Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben die Aufbauarbeiten des Switzerland Innovation Park Basel Area finanziell unterstützt und in den Jahren 2013 bis 2015 je 250'000 Franken aufgewendet. Dank glücklicher Umstände kam es bereits früh zu Projekten zwischen der privaten Werner Siemens Forschungsstiftung und der Universität Basel (Prof. Joachim Seelig). Als die Actelion ihre freigewordenen Laborräumlichkeiten an der Gewerbestrasse 12 – 18 dem sich im Aufbau befindlichen SIP Basel Area zur Verfügung stellte, konnte dieser seinen Betrieb bereits in 2015 aufnehmen, noch bevor die nationale Stiftung operativ wurde.

In der Folge ging es darum, die strategischen und organisatorischen Grundlagen für den Aufbau des SIP Basel Area zu erarbeiten, die Zusammenarbeit mit der nationalen Stiftung zu etablieren und sich in die nationale Initiative einzugliedern. Ferner sollte der Park mittels geeigneter Massnahmen bekanntgemacht und die Leerstände in den angemieteten Labors möglichst tief gehalten werden. Schliesslich sollten die Vorarbeiten für einen später zu errichtenden Neubau, in welchem der SIP Basel Area sein definitives Zuhause finden soll, geleistet werden. Diese Arbeiten in der Zeitperiode 2016 bis 2018 wurden durch die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt partnerschaftlich und paritätisch mit Betriebsbeiträgen in Höhe von je 1'350'000 Franken finanziert.

Die Vorgaben, welche dem SIP Basel Area in der Landratsvorlage 2015-448 zum Verpflichtungskredit zum Aufbau des Schweizer Innovationspark Nordwestschweiz am Standort Allschwil mitgegeben wurden, können nach Abschluss dieser Periode als erfüllt beurteilt werden:

- der SIP Basel Area ist in Betrieb, es konnten zahlreiche Projekte und Start-Ups generiert oder angezogen werden; derzeit sind rund ein Duzend Projekte mit rund 170 Beschäftigten im Innovationspark tätig;
- die Zusammenarbeit zwischen dem Innovationspark und der Hochschulforschung und den privaten Projektteams funktioniert. So konnten zwei grössere Start-Ups, AOT und Mininavident, nach sehr erfolgreichen Finanzierungsrunden den Park wieder verlassen und sich in der Nordwestschweiz (je eine in Basel-Stadt und eine in Basel-Landschaft) ansiedeln;
- der SIP Basel Area konnte sich mit seiner Ausrichtung auf BEST (Biomedical Engineering, Sciences and Technologies) im komplementären Netzwerk der fünf Standorte bestens etablieren und erhielt in einer von der nationalen Stiftung beauftragten externen Evaluation gute Noten;
- die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure im regionalen Innovationssystem konnte verbessert und konsolidiert werden: Die Zusammenarbeit zwischen dem Switzerland Innovationspark Basel Area und der ebenfalls durch die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura sowie durch den Bund finanzierten BaselArea.swiss ist etabliert und zeigt grossen Nutzen, ebenso ist die Zusammenarbeit mit der FHNW, dem Swiss Tropical and Public Health Institute STPH, dem ausdeutschen D-BBSE und dem ausdeutschen CSEM hervorragend.
Der Verwaltungsrat der Switzerland Basel Area AG hat die BaselArea.swiss zudem mittels Managementvertrag beauftragt, die Geschäftsführung des SIP auszuüben; so konnten die inhaltlichen Synergien genutzt werden und es kommt nicht zum Aufbau redundanter Strukturen;
- verbesserungsfähig ist die Integration der Privatwirtschaft in die Aktivitäten des SIP Basel Area. Auf Projektebene ist das Engagement der Wirtschaft gross. So tragen und finanzieren Roche, Novartis, Johnson & Johnson und Roivant den Accelerator BaseLaunch massgeblich mit, ein zentrales Projekt zur globalen Suche und Selektion von sehr innovativen Start-Ups für den Innovationspark;
- die Projektarbeiten zur Ermittlung einer idealen Infrastruktur und die Erarbeitung eines geeigneten Investorenmodells konnten in der Aufbauhase wie angestrebt realisiert werden. Das Studium verschiedener Varianten hat gezeigt, dass die Option, ein Gebäude in „Core & Shell“ (komplette Gebäudehülle mit haustechnischer Basisausstattung und zentraler Erschliessung) durch einen privaten Investor erstellen zu lassen, als langfristiger Mieter einzuziehen und mittels Mieterausbau die Infrastruktur für die eigenen Zwecke anzupassen für den Switzerland Innovation Park Basel Area eine sehr effiziente Lösung ist. Diese erlaubt es dem SIP, sich auf seine Kernkompetenzen zu konzentrieren. Ferner entspricht dieses Vorgehen den Vorgaben der Landratsvorlage [2015-448](#).

2.2. Ziel der Vorlage

Ziel der Vorlage ist die Bewilligung von Ausgaben an die SIP Basel Area. Konkret sollen Betriebsbeiträge für die Periode 2019 – 2025 im Umfang von 5'600'000 Franken sowie Investitionsbeiträgen für den Mieterausbau der neuen Infrastruktur im Umfang von 5'700'000 Franken finanziert werden. Damit leistet der Kanton Basel-Landschaft seinen Beitrag an ein partnerschaftliches Geschäft mit den Kantonen Basel-Stadt und Jura. Der SIP Basel Area stellt den zentralen Teil des Regionalen Innovationssystems Basel-Jura und den tragenden Pfeiler in der kantonalen Wirtschaftspolitik dar.

2.3. Erläuterungen

Der SIP Basel Area ist Teil der nationalen Initiative (Stiftung) Switzerland Innovation (SI) mit insgesamt fünf Standorten in der Schweiz (neben Basel gehören zum Netzwerk: Park Zürich/Dübendorf, Park Network West EPFL/Lausanne, Park Innovaare/Villigen, Park Biel/Bienne). Mit diesen soll der Innovationsstandort Schweiz gestärkt und national und international besser vermarktet werden. Innerhalb von Switzerland Innovation fokussiert der SIP Basel Area auf die Bereiche „Biomedical Engineering“ sowie Pharma-orientierte Life Sciences-Forschung und -Entwicklung. Die derzeit vier anderen Parks verfolgen komplementäre Schwerpunkte, die sich gegenseitig ergänzen und verstärken. Switzerland Innovation und seine Parks haben den Anspruch, mittelfristig international eine führende Stellung zu erreichen. Die einzelnen Parks haben relativ grosse Autonomie und Mitwirkungsrechte in der Stiftung, müssen aber vorgegebenen Qualitätsnormen erfüllen und Corporate Identity und Corporate Design der Stiftung übernehmen. Umgekehrt haben die Parks die Möglichkeit, Bankkredite für die Finanzierung von Forschungsinfrastrukturen (Geräte, Einrichtungen) aufzunehmen, für die der Bund eine Bürgschaft übernimmt. Der Bund hatte für diesen Zweck eine Bürgschaft von 350'000'000 Franken gewährt. Mit dieser Bürgschaft können die Standorte Fremdkapital zu bevorzugten Konditionen bei Banken aufnehmen. Die Bürgschaft des Bundes ist befristet und zweckgebunden; die Freigabe erfolgt in Etappen durch den Bundesrat. Zusätzlich sind für den SIP Basel Area für die Standorte Allschwil, Delémont und Basel insgesamt maximal 18'000'000 Franken Darlehen aus der Neuen Regionalpolitik des Bundes vorgesehen (Allschwil: 15'000'000 Franken, Delémont: 3'000'000 Franken; Für den Standort Basel sind derzeit keine Darlehensbeiträge vorgesehen).

Rückblick SIP Basel Area 2016 – 2018: Zielsetzungen erreicht

Mit Blick auf die Vorgaben der Landratsvorlage [2015-448](#) kann für die Phase 1a mit Laufzeit 2016-2018 (LR-V [2015-448](#), S. 24) folgendes Fazit der Realisierung des SIP Basel Area gezogen werden:

- Der SIP hat den Betrieb aufgenommen und konnte sich etablieren. Die strategische Ausrichtung und die Einordnung in das nationale Konzept wurden geklärt, die operative Tätigkeit funktioniert und die Prozesse sind etabliert.
- Es konnten zahlreiche Projekte und Start-Ups generiert werden. Derzeit sind im SIP Basel Area rund 10-15 Firmen/Projekte mit rund 170 Beschäftigten aktiv. Zwei Firmen, welche im Innovationspark entstanden sind, haben diesen inzwischen nach erfolgreichen privaten Finanzierungsrunden verlassen und sich in der Region niedergelassen (je eine in Basel-Stadt und in Basel-Landschaft).
- BaseLaunch, das Accelerator-Programm und Bindeglied zwischen der BaselArea.swiss und dem SIP konnte dank öffentlicher Programmunterstützung und zahlreicher privater Projektsponsoren und Investoren in die Start-Up-Unternehmungen erfolgreich entwickelt werden. Nach 2016 konnte im Herbst das zweite 15-Monate dauernde Selektions- und Unterstützungsprogramm gestartet werden. Im Februar 2019 wurde bekannt, dass allein Anaveon 35'000'000 Franken Mittel in einer Finanzierungsrunde erlangen konnte und andere BaseLaunch – Firmen weitere Mittel in Höhe von zunächst 10'000'000 – 15'000'000 Franken zugesichert erhielten. Im Projekt BaseLaunch sind u.a. drei der zehn weltweit grössten Pharmaunternehmen als Projektpartner engagiert.
- Ferner wurde die Organisationsstruktur des SIP Basel Area fixiert und seit Sommer 2018 in Zusammenarbeit mit der BaselArea.swiss erfolgreich umgesetzt.
- Und schliesslich konnte mit einem privaten Investor ein Infrastrukturprojekt erarbeitet werden, in das sich der SIP Basel Area langfristig einmieten und mit einem Mieterausbau einbringen kann.

Einordnung in das regionale Innovationssystem: Konsolidierung erreicht und Transparenz geschaffen

Bereits in der Landratsvorlage [2015-448](#) wurde betont, dass sich der SIP Basel Area stark von bereits existierenden Gewerbe- und Technologieparks oder Gründerzentren unterscheidet. Der SIP soll einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Zusammenarbeit innerhalb des Regionalen Innovationssystems (RIS) zu fördern.

Inzwischen kann festgestellt werden, dass diese enge Zusammenarbeit mit der BaselArea.swiss, der Universität Basel, dem Universitätsspital, der Fachhochschule Nordwestschweiz, dem ETHZ-Departement D-BSSE, dem CSEM, dem STPH und den privaten Unternehmungen stattfindet. Die bereits angesprochenen beiden Startups, welche den Innovationspark verlassen konnten, resultierten aus gemeinsamen Projekten der Universität, des Universitätsspitals, der FHNW und der Privatwirtschaft. Zwischen allen Akteuren der öffentlich finanzierten Forschung und Vertretern der Privatwirtschaft finden regelmässige Zusammenarbeitsforen statt. Und schliesslich konnte durch den Innovationspark auch die regionale Zusammenarbeit mit den Kantonen Basel-Stadt und Jura gestärkt werden.

Nicht gelungen ist demgegenüber bislang, private Investoren in die Struktur selbst, also private Aktionäre zu finden. Sie bringen sich - wie gezeigt - lieber in konkrete Projekte im Zusammenhang mit dem SIP Basel Area wie BaseLaunch oder der Initiative Day one ein.

Einordnung in die Wirtschaftspolitik des Kantons Basel-Landschaft: Tragender Pfeiler

Innovation und Wertschöpfung ist eines der sieben Schwerpunktfelder des Regierungsprogramms 2016-2019 des Regierungsrats des Kantons Basel-Landschaft. Die Innovation wird als der zentrale Träger zukünftiger Wertschöpfung bezeichnet (S.27, Regierungsprogramm 2016-2019). Das entsprechende Legislaturziel sieht vor, dass der Bau- und Betrieb des Schweizerischen Innovationsparks (SIP) NWCH als zentraler und erfolgreicher Teil des regionalen Innovationssystems mit hoher Priorität vorangetrieben wird.

Die wirtschaftspolitische Ausrichtung des Kantons Basel-Landschaft basiert auf den fünf strategischen Schwerpunkten Unternehmensgründungen, Bestandespflege, Promotion & Ansiedlung, Arealentwicklung und Innovationspolitik. Die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem SIP Basel Area entsprechen der grossen Bedeutung, welche dem Pfeiler Innovationspolitik beigemessen wird und decken sich mit den Zielen des Regierungsprogramms 2016-2019 und den Ausführungen im Rahmen der Teilrevision des Wirtschaftsförderungsgesetzes.

Ebenso decken sich die laufenden Bemühungen, das Innovationsumfeld zu konsolidieren und die Akteure miteinander zu vernetzen mit den Bestrebungen der kantonalen Wirtschaftspolitik wie auch mit den Vorgaben des Bundes im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP), über die er die Aktivitäten in der Innovationsförderung unterstützt.

SIP Basel Area und BaselArea.swiss: Enge Zusammenarbeit

In der Landratsvorlage [2015-448](#) wurde der SIP als Hardware und die BaselArea.swiss als Software in der regionalen Innovationsförderung bezeichnet. In der Folge wurden zwischen diesen beiden Organisationen gemeinsame Prozesse definiert und Verantwortlichkeiten zugeordnet, um die Prozesse zu vereinfachen und das Funktionieren des regionalen Innovationssystems zu unterstützen. Deshalb hat der Verwaltungsrat der SIP Basel Area beschlossen, die BaselArea.swiss (bzw. deren Innovationsförderteil) mit der Betriebsführung des SIPs zu beauftragen. Diese vertiefte Zusammenarbeit seit Sommer 2018 hat sich bewährt und der SIP Basel Area kann seine Rolle als Kernpfeiler des regionalen Innovationssystems besser umsetzen. Die bereits zahlreichen Aktivitäten des Innovationsteils der BaselArea.swiss und die Aktivitäten des SIP Basel Area sind so aufeinander abgestimmt und insbesondere mit den weiteren, privaten und öffentlichen Akteuren koordi-

niert. Diese Zusammenarbeit soll auch in Zukunft fortgesetzt werden und wird durch einen Management-Vertrag zwischen der BaselArea.swiss und dem Switzerland Innovation Pak geregelt.

Die nationale Stiftung Switzerland Innovation zieht nach den ersten drei Jahren ihres Bestehens in einem Zwischenbericht zuhanden des Eidg. Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF eine positive Zwischenbilanz. Zum SIP Basel Area hält der Evaluationsbericht u.a. fest, dass der Park einen guten Gesamteindruck mache, spannende Projekte stattfänden, das DBE (Department of Biomedical Engineering) für den Park wichtig sei, und dass Chancen in der verbesserten Zusammenarbeit zwischen den verschiedensten Akteuren im regionalen Innovationssystem bestünden. Diese Anregungen wurden aufgenommen und bilden die Basis für die folgende Leistungsperiode.

Fazit

Der Switzerland Innovation Park Basel Area hat die drei Jahre des Aufbaus genutzt und sich positioniert. In den nun folgenden Jahren soll es darum gehen, die neue, von einem privaten Investor erstellte Infrastruktur mietergerecht auszubauen und zu beziehen, die Zusammenarbeit im regionalen Innovationssystem weiter zu vertiefen und so den Weg voranzuschreiten, dass im Bachgrabengebiet ein Forschungs- und Entwicklungsgebiet von globaler Ausstrahlung entsteht.

2.3.1. Der Switzerland Innovation Park Basel Area als zentraler Teil des Regionalen Innovationssystems Basel-Jura

Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes hat die Region Basel-Jura ein Regionales Innovationssystem (RIS) definiert, welches den Raum der drei Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt, und Jura umfasst. Der SIP Basel Area spielt in diesem System unter den ganz oder überwiegend öffentlich finanzierten Organisationen eine wichtige Rolle:



Abbildung 1: Das RIS Basel-Jura mit dem SIP Basel Area als wichtigem Pfeiler.

Bezogen auf die Infrastruktur ist der Kanton Basel-Landschaft im Gegensatz zu seinen Partner-Kantonen im RIS Basel-Jura ausschliesslich im SIP Basel Area engagiert. Es ist aus Sicht des Kantons Basel-Landschaft von zentraler Bedeutung, dass es zu keinen Marktverzerrungen zwischen dem von öffentlichen Mitteln unterstützten Innovationspark und anderen, privaten Infrastrukturen kommt. Der Kanton Basel-Stadt ist neben dem Innovationspark auch im Technologiepark engagiert. Er ist bestrebt, möglichst geringe Überschneidungen zwischen den von ihm geförderten Innovations-Infrastrukturen entstehen zu lassen.

2.3.2. *Angebot des SIP Basel Area*

Der SIP Basel Area hat im RIS die Aufgabe einer Plattform für den Wissensaustausch zwischen öffentlich und privat finanzierten Forschungsinstitutionen und der Wirtschaft. Er bietet seinen Kunden folgende Leistungen an (zu den Forschungsinhalten siehe nachfolgend Kapitel 2.3.7):

- Flexibel nutzbare, physische Infrastrukturen (Büros, Labors, Werkstätten, Gemeinschaftsräume);
- Infrastrukturbezogene Services;
- Innovationsservices (in Zusammenarbeit mit Partnern, insbesondere BaselArea.swiss).

Der SIP Basel Area sorgt in Zusammenarbeit mit der BaselArea.swiss und den Kantonen dafür, dass Firmen, die aus im SIP Basel Area durchgeführten Forschungsprojekten heraus entstehen, geeignete Immobilien in der Region finden. In einer Übergangszeit können solche Projekte oder Start-Ups auch im SIP Basel Area bleiben.

2.3.3. *Zielgruppen*

Zielgruppen des SIP Basel Area sind Forscherinnen und Forscher aus in- und ausländischen Hochschulen und Forschungsinstitutionen sowie aus in- und ausländischen Grossunternehmen, KMU und Start-Ups. Der SIP Basel Area will durch seine spezifischen Infrastrukturangebote und Services besonders solche Gruppen ansprechen, die interessiert sind, ihre Forschungs- und Entwicklungsarbeiten ganz oder teilweise gemeinsam mit anderen Gruppen durchzuführen und/oder eine zentrale Infrastruktur gemeinsam zu nutzen. Um solche Zusammenarbeiten zu erleichtern, bietet der SIP Basel Area sowohl Mietverhältnisse an (intra muros) wie auch die Möglichkeit, Infrastrukturen und Services zu nutzen, ohne einen festen Standort im SIP Basel Area zu begründen (extra muros). Die Bereitschaft, mit anderen Mietern und Nutzern des SIP Basel Area zusammenzuarbeiten oder sich auszutauschen, ist, neben dem technologischen Schwerpunkt, ein entscheidendes Kriterium für die Aufnahme in den SIP Basel Area.

2.3.4. *Nutzen für und Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen*

Für den Erfolg des SIP Basel Area sind die enge Zusammenarbeit und der Austausch mit den öffentlichen Hochschulen und weiteren Forschungseinrichtungen zentral. Deren Bedürfnisse und Anforderungen werden deshalb stark berücksichtigt. Der SIP Basel Area bietet ihnen die Chance, den Austausch mit der Industrie markant auszubauen und dadurch die Exzellenz der Hochschulforschung zu halten und weiterzuentwickeln. Die Zusammenarbeit von Forschungsinstituten mit der Industrie kann im SIP Basel Area vertieft und intensiviert werden. Die aus Projekten realisierbaren Forschungsergebnisse werden exemplarisch die Stärke der Zusammenarbeit mit der Industrie und deren Umsetzung in die Praxis aufzeigen und die Hochschulen in der Region für weitere Projektpartner/-innen, Professoren/-innen und Studierende im In- und Ausland attraktiver machen.

Da die Grenzen zwischen Hochschul- und Innovationsbereich fließend sind, findet in diesem strategischen Schwerpunktthema eine mustergültige directionsübergreifende Zusammenarbeit zwischen der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (Dienststelle Berufsbildung, Mittelschulen, Hochschulen) sowie der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion (Leitung Standortförderung Basel-land) in Form von regelmässigen Abstimmungssitzungen statt. Diese sollen sicherstellen, dass keine redundanten Strukturen aufgebaut werden, die zu suboptimalen Kostenfolgen führen würden. Zudem ist es der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion gemäss den Leistungsaufträgen ihrer Hochschulen ein zentrales Anliegen, dass die dort generierte hochkarätige Forschung vermehrt einen konkreten Anwendungsnutzen erzielt, von dem die gesamte Wirtschaftsregion Basel in idealtypischer Weise profitiert.

Im Falle des Kantons Basel-Landschaft sind hierunter insbesondere die Universität Basel, das Universitätsspital Basel, die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich - Standort Basel (D-B SSE), die Fachhochschule Nordwestschweiz, das Swiss Tropical und Public Health Institute

(STPH) und das CSEM angesprochen. Mit allen Forschungseinrichtungen existieren exzellente Kooperationen und Zusammenarbeitsmodelle. Im Gefolge der mit dieser Landratsvorlage angesprochenen Verlagerung des SIP Basel Area in einen Neubau auf dem Areal „BaseLink“ in Allschwil soll auch das CSEM seine Aktivitäten von Muttenz nach Allschwil zügeln. Die beiden heutigen Standorte des CSEM in Basel und Muttenz sollen zusammengelegt werden. Da der Standort Muttenz aus räumlichen Gründen nicht mehr genügt, kann ein Zusammenschluss mit dem Innovationspark angestossen werden. Dadurch wird der bereits heute existierende Life-Sciences Forschungs-Cluster mit privaten und öffentlichen Forschungseinheiten im Bachgrabenquartier weiter gestärkt.

2.3.5. Nutzen für die Industrie

Der SIP Basel Area leistet einen Beitrag für die Beschleunigung von Forschungsprojekten und kommerziellen Tätigkeiten. Unabhängige Projekte, Forschungsgruppen und Firmen können innerhalb der Infrastruktur des SIP Basel Area schneller und zielgerichteter voranschreiten. Der SIP Basel Area bietet eine neutrale Plattform zur Durchführung von Projekten in denen verschiedene Organisationen, wie wissenschaftliche Einrichtungen und die Industrie, zusammenarbeiten. Darüber hinaus ist der Park der ideale Standort für industrielle Projekte, für die aus strategischen Gründen eine externe Lokalität bevorzugt wird. Im Falle der Realisierung von einzigartigen technischen Infrastrukturen ist der SIP Basel Area ein wichtiger Partner forschender Industriefirmen (Beispiel „Functional Imaging Center“). Der Park ist auch der ideale Standort für den Technologietransfer zwischen Gruppen innovativer Industriefirmen. Schliesslich bietet der SIP Basel Area mit seinen Partnern den Zugang zum wissenschaftlichen Netzwerk der gesamten Region.

Die im vorhergehenden Abschnitt angesprochene Entwicklung des Life-Sciences Forschungs-Clusters bestehend aus Unternehmungen der Privatwirtschaft mit teils globaler Bedeutung (Idorsia, Actelion/Johnson & Johnson; Polyphor, Rolic, Abbott, Viollier u.a.m) und teilweise öffentlicher Forschungsinstitutionen (STPH, Universität Basel, Universitätsspital, D-BSSE sowie neu CSEM) wird die Zusammenarbeit zwischen privaten und öffentlichen Forschungsteams erleichtern. Es ist bereits heute erkennbar, dass Firmen die Attraktivität dieses Clusters sehr hoch einschätzen und eine Verlagerung ins Bachgrabengebiet von ausserhalb des Kantons Basel-Landschaft für den Fall der Weiterentwicklung des SIP beabsichtigen.

2.3.6. Volkswirtschaftlicher Nutzen für den Kanton Basel-Landschaft und die Region bzw. politische Verankerung

Als Resultat können aus dem SIP Basel Area neue Produkte, Prozesse, Firmen (Spin-offs), Institute und relevantes geistiges Eigentum auch bei bestehenden Unternehmen entstehen. Mittelfristig leistet der SIP Basel Area demnach einen Beitrag zu mehr Arbeitsplätzen, Wertschöpfung und Steuersubstrat in der Region Basel-Jura.

Aus Sicht des Kantons Basel-Landschaft bietet der Standort Allschwil des SIP Basel Area beinahe unbegrenzte Möglichkeiten, den Forschungs- und Entwicklungs-Cluster in der Life Sciences Industrie im Bachgrabenquartier in Allschwil zu beleben. Bereits heute existiert entlang des Hegeneheimermattwegs und der Gewerbestrasse ein Cluster höchster Dichte. Headquarter, Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsprozesse in allen Facetten der Life Sciences Industrie sind hier präsent. Die Entwicklung des Areals BaseLink, einem Arbeitsgebiet von kantonaler Bedeutung orientiert sich an der Ausstrahlungskraft der SIPs und nutzt sie. Mit dem in dieser Landratsvorlage vorgestellten Bauprojekt wird das CSEM ebenfalls nach Allschwil in die Räumlichkeiten des SIP einziehen.

2.3.7. Forschungsinhalte des SIP Basel Area

Die inhaltliche Ausrichtung der SIP Basel Area orientiert sich an den Themenschwerpunkten des Regionalen Innovationssystems. Diese Schwerpunkte umfassen neue, innovative Technologiefelder, die sich an der Schnittstelle von bestehenden, regional gut verankerten Branchen eröffnen (zum Beispiel Medizinal-, Bio- und Nanotechnologien). Um eine übergeordnete überinstitutionelle Plattform zu schaffen, die interdisziplinäres Zusammenarbeiten ermöglicht und fördert, wird das

Spektrum von angewandten Technologien bewusst breit gehalten. Das thematische Dach stellen alle Technologien und deren Kombinationen dar, die helfen, medizinische Anwendungen, Wirkstoffe und Behandlungsmethoden wirkungsvoller, präziser und für den Patienten verträglicher zu machen. Auf der Basis des erfolgreichen Starts des SIP Basel Area am Standort Allschwil werden in erster Priorität vor Ort vorhandene Angebote in den Bereichen Medizinaltechnologie, „Biomedical Engineering“, Robotik, Optik und „Functional Imaging“ gestärkt und weiter ausgebaut. In zweiter Priorität strebt der SIP Basel Area an, zusätzliche Themen mit hoher aktueller Relevanz zu etablieren, wie:

- Digitale Gesundheit;
- Mikro-/Nano-Systeme und -Strukturen zum Transport und zur Freigabe von Wirkstoffen am Wirkort;
- Neue Wirkstoffe und -methoden / Biotechnologie;
- Neue diagnostische Methoden zur exakten Identifikation der Krankheit, Krankheitsursache und -ort, bis hin zur Ferndiagnose;
- Sensorik, physikalische, Bio- und Chemo-Sensoren;
- Materialien für Prothetik, Wirksysteme, Diagnostik und Sensorik.

Der SIP Basel Area strebt in den kommenden Jahren an, wichtige interdisziplinäre, überinstitutionelle Leuchtturmprojekte für die Region als Kompetenzzentrum an seinen Betriebsstätten Allschwil, Delémont und Basel zu realisieren. Damit können einzigartige Know-how-Partner aus Wissenschaft und Privatwirtschaft an den SIP Basel Area geholt werden. Auch hierbei sind die enge Zusammenarbeit und der Austausch mit den öffentlichen und privaten Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie der Privatwirtschaft ein zentraler Erfolgsfaktor. Da die meisten dieser Technologiefelder einen starken Bezug zur Informationstechnologie aufweisen und von dieser abhängig sind, strebt der SIP Basel Area zudem die Förderung und Ansiedlung entsprechender öffentlicher wie privater Aktivitäten in seinen Räumen an.

2.3.8. *Betriebsstätten*

Der SIP Basel Area betreibt und entwickelt Betriebsstätten in Allschwil (Etappen 1 und 2 bereits operativ, Ausbau in neuen Räumlichkeiten ab 2021 geplant), Delémont (Inbetriebnahme geplant Herbst 2019) und Basel (geplant, schrittweise ab 2019). Die Forschungsinhalte gemäss Ziffer 2.3.7 können an allen Standorten angesiedelt werden. Zusätzlich weisen die Standorte dennoch spezifische inhaltliche Profile auf. Diese werden sich unter anderem an den Hochschulkompetenzen orientieren, um inhaltlich starke Cluster zu ermöglichen. Der Verwaltungsrat der SIP Basel Area AG wird gemeinsam mit den Hochschulpartnern über die Ansiedlung solcher Hochschulprojekte an den verschiedenen Betriebsstätten befinden. Durch diese miteinander verbundenen, aber aus einer Hand geführten Profile der verschiedenen Betriebsstätten sollen private Forschungsprojekte und Firmen angezogen werden.

- Allschwil (grösste Betriebsstätte): Die Basis bilden Anwendungen der Medizinaltechnik wie neue minimal-invasive Methoden, Robotik, massgeschneiderte Implantate, Virtual/Augmented Reality und Navigation im Körper, Lasertechnologie und Bildgebung. Diese bestehenden Stärken sollen ausgebaut werden, daneben sollen in Allschwil mit hoher Priorität die Themen neue Wirkstoffsysteme, Diagnostik mit den dazu notwendigen Querschnittstechnologien entwickelt werden.
- Delémont: Aufgrund einer Machbarkeitsstudie, die 2016 durchgeführt wurde, stehen die Themen Gesundheit im dezentralen Raum („Santé de proximité“) und Operational Excellence in KMU („PME de Futur“) im Fokus,
- Basel: Die Basis bilden vorerst Teile des Themas „Precision Medicine“ (mit starkem Bezug zu IT, Digitale Gesundheit) und biotechnologische Projekte.



Abbildung 3: Betriebsstätten und inhaltliche Schwerpunkte des SIP Basel Area

2.3.9. Raum- und Dienstleistungsangebot

Der SIP Basel Area hat den Anspruch, mittelfristig einen einzigartigen Mix aus Büro- und Laborflächen, spezialisierter Infrastruktur und Gerätschaften sowie infrastrukturbezogene und Innovations-services anzubieten. Dieses neuartige Angebot wird schrittweise und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der SIP Basel Area AG aufgebaut.

Flächen und Räume

Der SIP Basel Area bietet folgende Flächentypen an:

- Gemeinschaftlich genutzte Büro und Laborarbeitsplätze (Co-working-Bereiche);
- Büros und Labors zur individuellen/Nutzung;
- Potenzialflächen für die räumliche Expansion von SIP-basierten Tätigkeiten innerhalb des SIP Basel Area oder in direkter Nachbarschaft zu diesem.

Flächeneigenschaften:

- Labors für Chemie, Biologie und Medizinaltechnik mit unterschiedlichem Ausbaustandard.
- Büros;
- Technikräume;
- Konferenz-, Seminar- und Eventräume, Begegnungsflächen, Kaffee-/Teeküchen;
- Geschäftsstelle mit zentralem Empfang.

Für besondere Einrichtungen wie Reinräume und schwere Geräte wird der SIP Basel Area Räume mit grösserer Raumhöhe und Bodenbelastbarkeit anbieten.

Infrastruktur und Gerätschaften

Der SIP Basel Area will schrittweise in Absprache mit Projektpartnern und mit deren finanzielle Beteiligung eine technische Infrastruktur aufbauen, die auch von externen Gruppen gegen Entgelt genutzt werden kann. Diese Infrastruktur soll es ermöglichen, Forschungsarbeiten und Entwicklungen durchzuführen, die auch im internationalen Vergleich einmalig sind. Die genaue Ausgestaltung und Finanzierung dieser Infrastruktur und der Gerätschaften wird mit den Benutzern des SIP Basel Area, den Hochschulen, dem Universitätsspital Basel und der regionalen Industrie definiert. So wird sichergestellt, dass diese Infrastruktur für die ganze Region einen Mehrwert schafft.

Services

Der SIP Basel Area bietet infrastrukturbezogene Services, wie WLAN, Netzwerkdrucker, Empfang, Postdienst oder gemanagte Sitzungsräume, aber auch einen technischen Betrieb der Labors (inkl. Wartung, Materialien, Entsorgung etc.) an. Als zweites Standbein werden Innovationservices angeboten, die von der Innovationsförderung und Standortpromotion BaselArea.swiss und gegebenenfalls von weiteren Anbietern erbracht werden. Unter Innovations-services sind zum Beispiel Trainings und individuelle Beratungen für Gründerinnen und Gründer zu Themen wie Businessplan, Finanzierung oder geistiges Eigentum zu verstehen. Darüber hinaus werden an den SIP Basel Area-Betriebsstätten wissenschafts- und technologiebezogene Veranstaltungen stattfinden, bei denen sich die Mieter und Nutzer des SIP Basel Area sowie externe Gäste austauschen und vernetzen können.

2.3.10. Grundsätze der Preispolitik

Die Qualität des Angebots und marktfähige Preise sind die wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg des SIP Basel Area. Für die Festsetzung der Preise ist dessen Verwaltungsrat zuständig. Die Flächen inkl. Infrastruktur und Services sollen grundsätzlich zu Marktpreisen angeboten werden. Allgemeine Veranstaltungen zur Vernetzung werden in der Regel frei zugänglich sein. Events zu speziellen, auch technologischen, Fokusthemen, die einen signifikanten Mehrwert für die Teilnehmer bieten, können unter Umständen kostenpflichtig sein. Meeting- und Projekträume werden externen Nutzern kostenpflichtig angeboten. Ziel ist es, über Vermietung von Fläche und Angebot von Services und Veranstaltungen mittelfristig einen Deckungsbeitrag zu erwirtschaften, wobei das Angebot, insbesondere Trainings und Veranstaltungen, nicht nur auf Mieter begrenzt ist, sondern ein breites Fachpublikum der Region ansprechen soll.

In Abweichung von diesen Prinzipien kann es in der Startphase angezeigt sein, beispielsweise Staffelmieten oder Vergünstigungen bei Services anzubieten, um dem SIP Basel Area die gewünschte Anfangsdynamik zu verleihen. Dabei muss eine Balance zwischen volkswirtschaftlicher Wirkung und Minimierung des Betriebsdefizits entlang der Planerfolgsrechnung gefunden werden. Die Trägerkantone haben sich darauf verständigt, den Mietern des SIP Basel Area auf allen Flächen keine flächenbezogenen, kantonal finanzierten Vergünstigungen (wie zum Beispiel Mietzins-erleichterungen) zu gewähren. Damit wird das Risiko einer ungewollten Konkurrenzierung zwischen den Betriebsstätten vermindert.

2.3.11. Heutiges und künftiges Raumprogramm an den drei Betriebsstätten

Übersicht

Die folgende Grafik zeigt die heutigen sowie die bis 2025 geplanten zusätzlichen Flächen an den drei Betriebsstätten Allschwil, Delémont und Basel:

ZUKUNFTSPLANUNG

Die räumliche Entwicklung

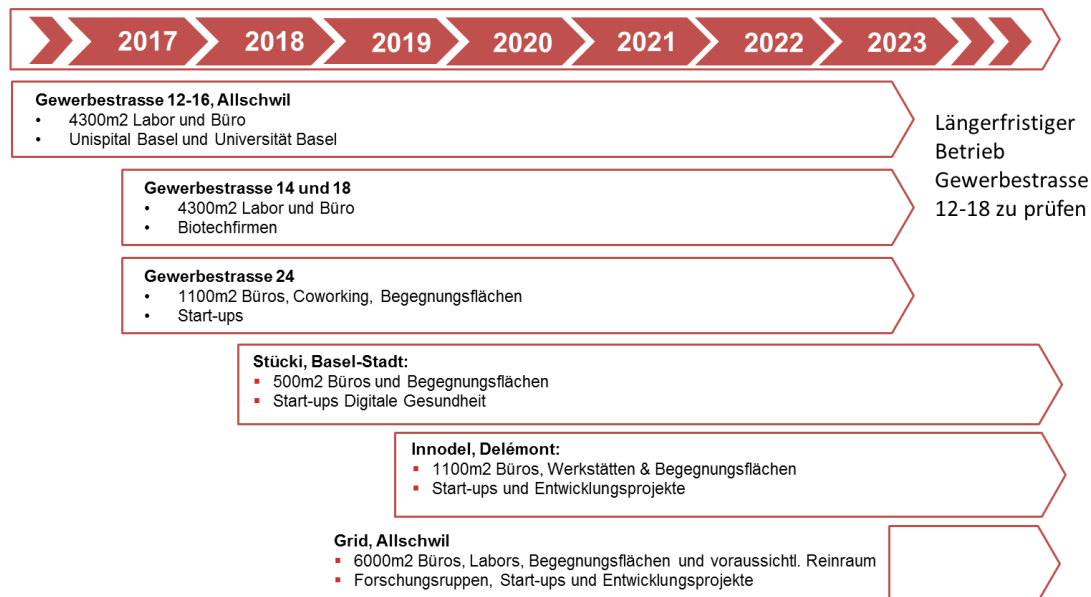


Abbildung 4: Ausbauschnitte des SIP Basel Area
 (Quelle: Geschäftsstelle SIP)

Mit Anmietung und Umbau der Flächen an der Gewerbstrasse 14 und 18 sowie 24 in Allschwil sind Mitte 2017 zusätzlich rund 2'100 m² entstanden, ab Herbst 2019 kommen mit dem Standort Jura nochmals knapp 1'200 m² Bruttogeschossfläche (BGF) und mit dem Standort Basel rund 500 m² Hauptnutzfläche (HNF) dazu. Per 2021 ist die Anmietung und der schrittweise Ausbau weiterer Flächen von ca. 6'000 m² (BGF) in einem neuen, von einem privaten Investor zu erstellenden Gebäude in Allschwil geplant, so dass – auf der Basis der heutigen Planung – eine Gesamtfläche von rund 14'000 m² BGF zur Verfügung stehen wird. Die SIP Basel Area AG wird bei der Expansion darauf achten, ein betriebswirtschaftlich vertretbares Leerstandsrisiko einzugehen, das heisst, für grössere zusätzliche Flächen genügend Mieter/-innen oder Mietinteressenten/-innen zu haben und die geplanten Investitionen – in Absprache mit dem Eigentümer der Immobilie – entsprechend der absehbaren Nachfrage zu tätigen. Eine gewisse Vorhaltung von Flächen ist jedoch unabdingbar, um kurzfristig auf eine Anfrage reagieren zu können und die Kriterien von Switzerland Innovation (SI) zu erfüllen.

Alle drei Betriebsstätten zusammen bilden den „Standort“ SIP Basel Area, wie er von dessen Verwaltungsrat beschlossen und mit der nationalen Stiftung Switzerland Innovation vereinbart wurde. Für die Entwicklung dreier Betriebsstätten gibt es folgende Gründe:

- Ausnützen von komparativen Vorteilen der jeweiligen Standorte, Kompetenzen und Mikrolagen, um den Kundinnen und Kunden (Forschungsprojekten respektive Unternehmen) eine optimale Auswahl bieten zu können;
- Vereinbarung mit dem Bund / RIS (vergleiche Ziffer 2.3 und 2.3.1): Im Interkantonalen Umsetzungsprogramm für die Neue Regionalpolitik 2016-2019 (RIS Basel-Jura) sind neben Allschwil auch SIP-Betriebsstätten in Basel und insbesondere auch im Kanton Jura vorgesehen.

- Integration von standortgebundenen Projekten und Institutionen, die bereits vor dem SIP bestanden haben oder gleichzeitig zu diesem in einem anderen Zusammenhang aufgebaut worden sind.
- Politische Abstützung des SIP Basel Area dank physischer Präsenz in allen Trägerkantonen.

Allschwil

Bisheriger Ausbau

Als erstes wurde die Betriebsstätte Allschwil in der Gewerbestrasse 12-18 aufgebaut und betrieben. Sie besteht aus ca. 5'000 m² Labor- und Bürofläche. Es sind ehemalige Forschungslabore der Actelion; die bezugsbereit waren und dem SIP als Möglichkeit, schnell und niederschwellig einen Standort zu betreiben, dienten. Diese Flächen halfen dem SIP Basel Area zudem erste Erfahrungen zu sammeln, diese auszuwerten und Verbesserungen für die neuen zu erstellenden Flächen in deren Konzept einzubauen. Die Labor- und Büroflächen sind bereits grösstenteils auf mehrere Jahre fest vermietet. Aufgrund erhöhter Nachfrage nach Büroraum der expandierenden Mieterschaft und externer Interessenten wurden weitere 1'000 m² Bürofläche in der Gewerbestrasse 24 angemietet und bis Juni 2017 renoviert.

Ausbau ab 2021: Evaluation der Modelle

Die zweite Phase sieht den Ausbau des SIP Basel Area am Standort Bachgraben in Allschwil vor. Dazu wurden zwei Modelle in Betracht gezogen und eingehend geprüft: ein sogenanntes „Investorenmodell“ sowie ein „Mietmodell“.

Das Investorenmodell hatte vorgesehen – basierend auf einem Nutzungskonzept – eine Ausschreibung durchzuführen, auf die sich potenzielle Investoren hätten bewerben können. Der ausgewählte Investor hätte dann entweder einen Core & Shell-Bau (Edelrohbau) realisiert oder eine bezugsbereite Immobilie mit fertig ausgebauten Büros, Labors sowie Gemeinschaftsflächen.

Im Mietmodell nutzt der SIP die Tatsache, dass Investoren auf dem BaseLink-Areal in Allschwil respektive auf der Zone Innodel in Delémont ohnehin Neubauten realisieren und dem SIP als Ankermieter angeboten haben.

Die beiden Modelle wurden aufgearbeitet und mit der finanziellen Langfristplanung abgeglichen. Vom finanziellen Aspekt unterscheiden sich Investorenmodell und Mietmodell vordergründig nicht signifikant. Da das Investorenmodell vorgesehen hätte, mit der Konzepterstellung und Detailplanung in Vorleistung zu treten, was nicht zur Kernkompetenz des Innovationsparks gehört, die Risiken erhöht und bereits kurzfristig hohe Kosten verursacht hätte, wurde das Mietmodell zur Weiterverfolgung gewählt.

Das so gewählte Modell entspricht den in der Landratsvorlage [2015-448](#) gemachten Ausführungen. Ein externer Investor erstellt ein Gebäude in Core & Shell, während sich der SIP Basel Area für den Innenausbau verantwortlich zeigt.

Das Projekt Senn Resources / Herzog & de Meuron

Die Firma Senn Resources (St. Gallen) plant mit den Architekten Herzog & de Meuron die Erstellung eines Innovationsgebäudes von ca. 40'000 m² auf den Arealen B1-B4 auf dem BaseLink Areal in Allschwil. Der Neubau ist in zwei Phasen vorgesehen. Der erste Teil des Gebäudes wird im Mai 2021 bezugsbereit sein, der zweite Teil ist für Mai 2023 geplant. Der SIP Basel Area kann im ersten Gebäudeteil rund 6'000 m² Hauptnutzfläche anmieten, was einer Bruttogeschossfläche von rund 4'600 m² entspricht. Damit erfüllt der SIP Basel Area unter Einbezug der übrigen angemietete-

ten Flächen die Qualitätskriterien von Switzerland In-novation. Es wird ein Verhältnis von Büro- zu Labor- und Reinraumflächen von zirka 50% zu 30% zu 20% angestrebt.

Die Grösse der anzumietenden Fläche kann entweder von der erwarteten Nachfrage und Absorptionsfähigkeit des Marktes abgeleitet – oder von den verfügbaren öffentlichen Mitteln bestimmt werden. Bei beiden Perspektiven sind zudem die Vorgaben von Switzerland Innovation zu beachten. Wie durch die Life-Sciences Strategie der Life Sciences Cluster Initiative der beiden Basel und der Handelskammer beider Basel bestätigt, besteht in der Region Basel ein erhöhter Bedarf an Flächen und Einrichtungen, die insbesondere Start-Ups in sehr frühen Phasen (vor der Gründung) spürbare Verbesserungen bringen. Dazu sind insbesondere ausgestattete Labors geeignet, die Projektgruppen oder junge Unternehmen unterstützen, ihre Geschäftsidee zu validieren. Des Weiteren sind Accelerator Programme – wie zum Beispiel BaseLaunch der BaselArea.swiss – gute Beispiele für den Bedarf an solchen Einrichtungen. In Anbetracht der heutigen Auslastung des SIP Basel Area von 5'000 m² und dem Bedarf an Flächen für weitere Programme sind rund 4'600 m² Nutzfläche als realistisch anzusehen. Zudem hat der Switzerland Inno-vation Park Basel Area die Verpflichtung, Potenzialfläche für Ausgründungen vorzuhalten. Zu einem späteren Zeitpunkt, das heisst ab 2023, könnte der SIP Basel Area in Allschwil weiter wachsen. Dies würde es erlauben, die heutigen Flächen an der Gewerbestrasse nach Auslaufen der Mietverträge in den Neubau zu integrieren und damit den Betrieb effizienter und unter Umständen kostengünstiger zu gestalten. In der Planerfolgsrechnung ist dieses Szenario bewusst noch nicht abgebildet.

Delémont

Die Betriebsstätte Delémont wird ebenfalls von der Geschäftsstelle des SIP Basel Area geführt. Für Delémont wurden unterschiedliche Optionen betrachtet. Zum einen stand das Gebäude Strate J am Bahnhof zur Diskussion. Dieses ist jedoch für Labore/Werkstätten nicht geeignet und im Vergleich zum alternativen Modell der Anmietung von Räumen in einem von einem Investor geplanten Neubau wesentlich teurer. Auf dem Innodel-Gelände in Courroux bei Delémont wird durch einen Privatinvestor ein Innovationsgebäude gebaut, in dem der SIP eine Bruttogeschossfläche von 1'156 m² zu einem günstigen Mietzins (100 Franken pro m² und Jahr) „Core & Shell“ anmieten kann. Der Baubeginn war im September 2017. Für den Innenausbau wird eine Investitionssumme von voraussichtlich 1'600'000 Franken benötigt (1'000'000 Franken NRP und 600'000 Franken als Beitrag des Kantons Jura). Für den Betrieb vor Ort wird der SIP voraussichtlich mit der jurassischen Innovationsförderung Creapole zusammenspannen, was die operativen Kosten für den SIP senken wird. Zur Beurteilung des Mietkonzeptes in Delémont wurde eine Zweitmeinung von Adimmo (Basel) eingeholt. Anschliessend wurden die Konditionen gemeinsam mit dem Investor justiert und vereinbart.

Basel

Der Verwaltungsrat der SIP Basel Area AG hat im August 2017 beschlossen, bestehenden Aktivitäten auf Flächen im Stücki Science Park das Angebot zu unterbreiten, Teil des SIP zu werden. Es handelt sich dabei um das „Precision Medicine Lab“ (116 m² HNF, heutiger Vermieter: Technologiepark Basel AG) und um zuletzt vom Basel Inkubator genutzte Flächen (384 m² HNF). Der SIP Basel Area führt derzeit mit dem AWA Basel-Stadt Gespräche, um diese Flächen in den SIP (am Standort Basel) zu integrieren. Das Ziel ist, dass der SIP ab 2020 eigenständige Flächen in Basel betreibt. In Klybeck-Kleinhüningen können die Mieter des SIP von der Nachbarschaft zum Technologiepark Basel profitieren (und umgekehrt), und der SIP könnte später bei Bedarf zusätzliche Flächen anmieten, auch wenn es dafür zurzeit noch keine konkreten Pläne gibt. Die Integration der erwähnten Flächen respektive Projekte in den SIP hat für die SIP Basel Area AG den weiteren Vorteil, dass die Mietkosten gemäss früherer Beschlüsse bis 2019 (Lab) bzw. 2022 (Basel Inkubator) bereits vom Kanton Basel-Stadt finanziert werden. Laufen diese Finanzierungen aus, wird der SIP eigene Mietverträge abschliessen und die Mietkosten übernehmen. Im Gegenzug wird der SIP die entsprechenden Mieterträge erhalten.

2.3.12. Eigenwirtschaftlichkeit

Die Planerfolgsrechnung der SIP Basel Area AG sieht vor, dass die Gesellschaft in der Periode bis 2025 dank der Beiträge der Kantone positive Abschlüsse ausweist. Nach 2025 sind gemäss aktueller Planung aufgrund ausbleibender öffentlicher Mittel, geplanter Leerstände und Amortisation von Darlehen leicht negative Abschlüsse zu erwarten. Diese können mit den vorhandenen Mitteln aus den Vorjahren, durch Einsparungen oder gegebenenfalls durch einen Verbrauch von Eigenkapital der SIP Basel Area AG finanziert werden. Eine Erhöhung der gesprochenen Betriebsbeiträge für die Jahre 2019 – 2025 ist nicht vorgesehen. Für die Gesellschaft ist jedoch wichtig, dass die gesprochenen kantonalen Mittel nicht an den Kanton rückerstattet werden müssen. Ob der SIP Basel Area nach 2032 eigenwirtschaftlich betrieben werden kann, ist aus heutiger Sicht kaum realistisch zu beurteilen. Es wird dann zu beurteilen sein, wie der Nutzen des SIP Basel Area ausfällt ob basieren darauf allenfalls weitere öffentliche Unterstützungsmassnahmen gesprochen werden sollen.

Erfolgsrechnung (in TCHF)	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032
	Forecast	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	1'623	1'698	1'975	2'085	2'549	2'215	2'332	2'437	2'541	2'646	2'750	2'750	2'750	2'750	2'750
Erlöse aus Gewerbestrasse 12-18, Allschwil	1'427	1'475	1'575	1'629	1'684	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erlöse aus Gewerbestrasse 24, Allschwil	141	151	204	235	275	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erlöse aus BaseLink, Allschwil	0	0	0	0	345	1'945	2'050	2'155	2'259	2'364	2'468	2'468	2'468	2'468	2'468
Erlöse aus Standort Jura	0	0	124	148	173	198	210	210	210	210	210	210	210	210	210
Erlöse aus Standort Basel	54	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72
Sonstige Erlöse	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufwand für Vermietung, Dienstleistungen und Serviceleistungen	-1'912	-2'034	-1'992	-1'953	-3'039	-2'202	-2'202	-2'202	-2'202	-2'202	-2'202	-2'202	-2'202	-2'202	-2'202
Aufwand Gewerbestrasse 12-18, Allschwil	-1'503	-1'421	-1'365	-1'330	-1'505	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufwand Gewerbestrasse 24, Allschwil	-355	-332	-326	-322	-283	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufwand BaseLink, Allschwil	0	0	0	0	-950	-1'900	-1'900	-1'900	-1'900	-1'900	-1'900	-1'900	-1'900	-1'900	-1'900
Aufwand Standort Jura	0	-200	-220	-220	-220	-220	-220	-220	-220	-220	-220	-220	-220	-220	-220
Aufwand Standort Basel	-54	-82	-82	-82	-82	-82	-82	-82	-82	-82	-82	-82	-82	-82	-82
Bruttoergebnis	-289	-336	-17	131	-490	13	130	235	339	444	549	549	549	549	549
Personalaufwand	-491	-586	-575	-583	-425	-533	-533	-537	-540	-540	-540	-540	-547	-541	-545
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	-780	-922	-593	-452	-915	-519	-403	-302	-200	-96	9	9	2	7	3
Raumaufwand (Geschäftsräume Verwaltung SIP)	-117	-141	-141	-141	-141	-67	-67	-67	-67	-67	-67	-67	-67	-67	-67
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	-9	-10	-10	-10	-10	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-249	-248	-198	-148	-163	-108	-108	-75	-75	-75	-75	-75	-75	-75	-75
Werbeaufwand	-110	-150	-150	-150	-150	-100	-100	-87	-87	-87	-87	-87	-87	-87	-87
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-210	-230	-175	-125	-125	-83	-83	-50	-50	-50	-50	-50	-50	-50	-50
Abschreibungen Sachanlagen Verwaltung	-8	-20	-20	-20	-20	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13	-13
Ausserordentlicher und Periodenfremder Erfolg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
EBIT	-1'483	-1'721	-1'286	-1'045	-1'524	-904	-788	-607	-505	-401	-296	-296	-303	-298	-302
Finanzerfolg	-162	-62	-35	-7	-7	-5	-5	-5	-5	-5	-5	-5	-5	-5	-5
Betriebsergebnis vor Beiträge Kantone	-1'645	-1'783	-1'322	-1'052	-1'531	-909	-793	-611	-510	-405	-301	-301	-308	-302	-306
Betriebsbeiträge Kanton Basel-Landschaft	450	800	800	800	800	800	800	800	0	0	0	0	0	0	0
Betriebsbeiträge Kanton Basel-Stadt	1'250	600	400	2'300	1'000	400	100	0	0	0	0	0	0	0	0
Betriebsergebnis nach Beiträge Kantone definitiv	55	-383	-122	2'048	269	291	107	189	-510	-405	-301	-301	-308	-302	-306

Tabelle 1: Plan-Erfolgsrechnung SIP Basel Area AG (Stand: Dezember 2018)

Insbesondere ab dem Jahr 2021 spielen die Anmietung und der Bezug des SIP Basel Area BaseLink eine signifikante Rolle.

Zwischen Rentabilität und volkswirtschaftlichem Auftrag des SIP Basel Area besteht – typisch für ein solches Projekt – ein Spannungsverhältnis: Aus einer ausschliesslich betriebswirtschaftlichen Optik müsste der SIP Basel Area eine möglichst hohe Auslastung anstreben (also zum Beispiel Mieter aufnehmen, die nicht ins Profil passen oder Mieter halten, die besser an einem anderen Standort in der Region aufgehoben wären), selber möglichst wenig in Gerätschaften und teure, spezifische Infrastruktur investieren sowie keine oder sehr tiefe Leerstandsrisiken eingehen, also möglichst wenig Fläche vorhalten. Ein solches Verhalten widerspricht teilweise dem Auftrag des SIP als Massnahme der Standortförderung und/oder den Vorgaben von Switzerland Innovation.

Um eine gute Balance zwischen diesen Zielen zu finden, ist eine Eigentümerstrategie der Kantone, die regelmässig überprüft und aufdatiert wird, eine wichtige Richtschnur für die von den Kantonen bestimmten Vertreter/-innen im Verwaltungsrat. Eine solche Strategie befindet sich in Arbeit und soll im zweiten Quartal 2019 verabschiedet werden.

Die drei Trägerkantone haben sich bislang in verschiedenen Dokumenten über die Zielsetzungen, die mit dem SIP Basel Area verfolgt werden und über dessen Betrieb verständigt (Umsetzungsprogramm zum RIS Basel-Jura 2016-2019 im Rahmen der neuen Regionalpolitik des Bundes, in den Statuten und Gründungsakten der SIP Basel Area AG, Anschlussvertrag mit der nationalen Stiftung). Allerdings fehlt bislang eine formalisierte Eigentümerstrategie, was vor allem mit der unterschiedlichen Handhabung von Eigentümerstrategien in den drei Trägerkantonen zusammenhängt. Die Trägerstrategie wird aber derzeit erstellt und soll bis Sommer 2019 vorliegen.

2.3.13. Trägerschaft und Rolle von Hochschulen und Industrie

Der SIP Basel Area wird von der im Januar 2017 gegründeten, nicht gewinnorientierten und im Kanton Basel-Landschaft steuerbefreiten SIP Basel Area AG mit Sitz in Allschwil entwickelt und betrieben. Diese Gesellschaft befindet sich zunächst im Besitz der drei Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura. Das Aktionariat soll sukzessive erweitert werden. So sind insbesondere die Hochschulen (Universität Basel, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, die ETHZ/D-BSSE und die Haute Ecole Arc) interessiert. Ebenfalls Interesse zeigt die Handelskammer beider Basel als Vertreterin der Wirtschaft. Angestrebt wird ein paritätisches Verhältnis der drei Aktionärsgruppen. Die Öffnung des Aktionariats soll umgehend nach der Regelung der mittelfristigen Finanzierung und der Entscheidung für eine neue Infrastruktur erfolgen.

Ebenso wichtig ist, Unternehmen in der Region auf der Ebene der Projekte anzusprechen. Dafür braucht es im SIP Basel Area herausragende, interdisziplinäre Projekte mit entsprechenden wissenschaftlichen und technologischen Wirkungen. Auch das von den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft mitunterstützte und von der BaselArea.swiss durchgeführte Accelerator-Projekt „BaseLaunch“ kann eine Magnetwirkung entfalten, wenn über das Engagement der Pharmafirmen in Kombination mit den Dienstleistungen der BaselArea.swiss relevante neue Produkte bzw. Technologien im Innovationspark entstehen.

Der Verwaltungsrat der SIP Basel Area AG setzt sich per Ende Dezember 2018 wie folgt zusammen:

- Präsident: Claude-Henri Schaller; Chef du Service de l'Economie et de l'Emploi, Kanton Jura
- Thomas Kübler, Leiter Standortförderung Basel-Landschaft;
- Samuel Hess, Leiter Wirtschaft, Amt für Wirtschaft und Arbeit Basel-Stadt.

Die Generalversammlung und damit Eigentümerversammlung wird durch je einen, nicht direkt mit dem SIP befassten Vertreter der drei Kantonsverwaltungen gebildet. Im Kanton Basel-Landschaft durch eine Person aus dem Generalsekretariat der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion.

2.3.14. Zusammenarbeit mit der BaselArea.swiss

Im Zentrum des Regionalen Innovationssystems (RIS) stehen der SIP Basel Area und die BaselArea.swiss. Letztere nimmt innerhalb des Regionalen Innovationssystems Basel-Jura eine besondere Stellung ein. Sie ist die zentrale, überwiegend öffentlich finanzierte Innovationsförderungs- und Standortpromotionsorganisation und damit die zentrale «Software» des hiesigen RIS. In dieser Funktion arbeitet BaselArea.swiss eng mit anderen Dienstleistungsanbietern (etwa der jurassischen Creapole) und mit den jeweiligen Standortförderungen der Kantone zusammen. Die Zusammenarbeit bzw. Arbeitsteilung zwischen dem SIP Basel Area und der BaselArea.swiss wird seit Mitte 2018 in einem Management Vertrag geregelt. Die Eckpunkte der Zusammenarbeit wurden im ersten Halbjahr 2017 unter Federführung der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Jura anhand der Rollendefinition (RACI) definiert. So stellt die BaselArea.swiss die Vermarktung und die Erbringung von sogenannten Innovationsservices für den SIP Basel Area sicher. Unter Innovationsservices verstehen wir zum Beispiel Netzwerkpflege zu Innovatoren in Firmen und Hochschulen, Trainings und Beratung für Gründer zum Thema Businessplan, VC, Finanzierung, IP etc. Darüber hinaus sind (Technik-) Themen bezogene Veranstaltungen geplant, die Interessen-

gruppen von intern und extern im SIP Basel Area zusammenbringen und den Austausch fördern. Der SIP Basel Area soll ein Kristallisationspunkt solcher Veranstaltungen werden.

2.3.15. Finanzieller Rahmen für die Periode 2019 bis 2025

Der SIP Basel Area benötigt in den ersten fünf bis zehn Jahren eine Anschubfinanzierung der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Jura, um die Anfangsverluste des Betriebs zu decken.

Die folgenden Tabellen fassen die von den beiden Basler Kantonen sowie vom Kanton Jura benötigten Staatsbeiträge zusammen. Unterschieden wird dabei zwischen Betriebsbeiträgen, die der Erfolgsrechnung belastet werden und Investitionsbeiträgen, die der Investitionsrechnung belastet werden und zu aktivieren sind.

Der Finanzierungsantrag in der vorliegenden Landratsvorlage lautet bezüglich der Betriebskostenbeiträge auf den Gesamtbetrag von 5'600'000 Franken und setzt sich aus 7 gleich grossen Jahrestanchen à 800'000 Franken für die Jahre 2019 bis 2025 zusammen (vgl. Tabelle 2). Derselbe Beitrag wurde bereits von Basel-Stadt bewilligt.

Während dieser sieben Jahre von 2019 bis 2025 wird die Erfolgsrechnung der Switzerland Innovation Park Basel Area AG Überschüsse zwischen 130'000 Franken bis 524'000 Franken ausweisen (siehe auch Beilage Planerfolgsrechnung 2019-2034). Für das Weiterbestehen der SIP Basel Area AG und damit des Projektes ist es wichtig, dass allfällige Gewinne oder Rücklagen per 2025 in der Gesellschaft verbleiben und nicht an die Kantone zurückbezahlt werden müssen. In der Planerfolgsrechnung projizierte Überschüsse sind deshalb gewollt und sollen dem Vorhaben zu einem stabilen finanziellen Fundament verhelfen.

Betriebsbeiträge Kantone	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Total
Betriebsergebnis vor Beiträge Kantone	-1'571'673	-1'220'220	-1'062'336	-2'832'013	-1'555'189	-1'029'410	-652'557	-275'703	
Beitrag Kanton BS Definitiv	450'000								450'000
Beitrag Kanton BL Definitiv	450'000								450'000
Beitrag Kanton JU Definitiv									0
Betriebsergebnis nach Beiträge Kantone Definitiv	-671'673	-1'220'220	-1'062'336	-2'832'013	-1'555'189	-1'029'410	-652'557	-275'703	
Beitrag Kanton BS geplant	800'000	600'000	400'000	2'300'000	1'000'000	400'000	100'000		5'600'000
Beitrag Kanton BL geplant	800'000	800'000	800'000	800'000	800'000	800'000	800'000	800'000	5'600'000
Betriebsergebnis nach Beiträge Kantone geplant	128'327	179'780	137'664	267'987	244'811	170'590	247'443	524'297	

Tabelle 2: Geplante Betriebsbeiträge der Kantone in der Periode 2018 bis 2025

Hinsichtlich der Investitionsbeiträge gemäss Tabelle 3 ist anzumerken, dass von den ursprünglich reservierten Mitteln in Höhe von 6'100'000 Franken (siehe LRV [2015-448](#)) im Jahre 2016 400'000 Franken verwendet wurden, um das Aktienkapital an der neu gegründeten SIP Basel Area AG zu zeichnen (siehe RRB Nr. 1899 vom 20. Dezember 2016).

Investitionsbeiträge Kantone	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Total
Investitionsbeitrag Basel BS (Standort Allschwil)	300'000	500'000	2'000'000	2'000'000	900'000				5'700'000
Investitionsbeitrag Basel BL (Standort Allschwil)	300'000	500'000	2'000'000	2'000'000	900'000				5'700'000
Investitionsbeitrag Jura (Standort Delemont)	330'000	270'000							600'000
Total	930'000	1'270'000	4'000'000	4'000'000	1'800'000				12'000'000

Tabelle 3: Geplante Investitionsbeiträge der Kantone in der Periode 2018 bis 2025

Sämtliche Zahlen basieren auf der im Ende 2018 aktualisierten Finanzplanung 2019-2025 der SIP Basel Area AG, die diesem Bericht beiliegt.

Zu erbringende Leistungen aus Betriebsbeiträgen

Die von der Trägerschaft im Interesse des Kantons zu erbringenden, mittels Betriebsbeiträgen finanzierten Leistungen umfassen:

- Gewinnung und Betreuung von Mietern und Nutzern für die Angebote der Trägerschaft an deren Betriebsstätten in Allschwil, Basel und Delémont;
- Betrieb sämtlicher Flächen, Liegenschaften, Einrichtungen, Gerätschaften und anderen Infrastrukturen an den Betriebsstätten der Trägerschaft;
- Vergabe von Aufträgen und Überwachung derselben beim Bau, Ausbau oder Betrieb von Flächen, Liegenschaften, Einrichtungen, Gerätschaften und anderen Infrastrukturen an den Betriebsstätten der Trägerschaft;
- Laufende inhaltliche Weiterentwicklung des SIP Basel Area unter Einbezug aller relevanten Anspruchsgruppen (Hochschulen, Unternehmen, Stiftungen etc.);
- Laufende Aktualisierung des Finanzplans und Erarbeitung der Grundlagen für die Gewinnung von zusätzlichen Aktionären und die Erschliessung weiterer, nicht kantonaler Finanzquellen für Ausbau und Betrieb des SIP an seinen Betriebsstätten;
- Erarbeitung und Einsatz geeigneter, adressatengerechter Kommunikationsmittel (Online, Print, Besuchsprogramme vor Ort);
- Initiieren von Veranstaltungen und Events;
- Anbieten und Kommunizieren von Innovationsdienstleistungen;
- Leitung der Geschäftsstelle der Trägerschaft, Führung der Mitarbeitenden sowie Unterstützung des Verwaltungsrats;
- Erteilen und Überwachen externer Beratungsmandate im Auftrag des Verwaltungsrats.
-
- Einhaltung der im RIS vorgesehenen, derzeitigen Aufgabenteilung zwischen SIP und Partnerorganisationen.

Zu erbringende Leistungen aus Investitionsbeiträgen

Mit den beantragten Investitionsbeiträgen wird der Mieterausbau an der Betriebsstätte Allschwil (Neubau) finanziert. Dazu gehören unter anderem Labors, Büros, Gemeinschaftsflächen, Gerätschaften, technische Infrastruktur etc. Der geplante Investitionsbedarf orientiert sich einerseits an Erfahrungswerten des Technologiepark Basel sowie Bauten der lokalen Industrie. Andererseits wurden mit der Firma Senn Resources (St. Gallen) sowie Planern die Ausbaurkosten der vorgesehenen roh ausgebauten Mietfleichen für den SIP Basel Area kalkuliert. Diese betragen rund 27'000'000 Franken und unterteilen sich nach vier Flächenkategorien, namentlich Büro, Chemielabore, Techniklabore sowie Biologielabore. Sie schwanken zwischen 1'200 Franken pro m² (Büro Hauptnutzfläche) und 5'300 Franken pro m² (Chemielabor Hauptnutzfläche). Die Ausbaurkosten umfassen Planung, Bauleitung, Innenausbau (u.a. Wände, Bodenbeläge), Beleuchtung, Lüftung, Sanitär, Medienzufuhr zu den Laboren, Labormöblierung, Laborgerätschaften (Grundausrüstung) etc. Der zeitliche Bezug der Investitionsbeiträge ist gekoppelt mit dem Planungs- sowie Baufortschritt und fällt grösstenteils in den Jahren 2020 sowie 2021 an, wo auch die meisten Ausbaurarbeiten terminiert sind.

2.3.16. Weitere öffentliche Mittel

Mittel des Bundes

Im Rahmen der in Ziffer 2.3.1 und 2.3.2 erwähnten Programmvereinbarung mit dem Bund hat dieser für den SIP Basel Area in der Periode 2016 bis 2019 insgesamt 18'000'000 Franken zinslose, rückzahlbaren Darlehen zugesichert. Es ist geplant und notwendig, maximal 15'000'000 Franken in den Innenausbau in Allschwil und 3'000'000 Franken in Delémont zu investieren. In welchem Umfang und zu welchem Zeitpunkt diese Mittel tatsächlich in Anspruch genommen werden, wird der Verwaltungsrat der SIP Basel Area AG nach Rücksprache mit den Kantonen entscheiden. Dabei sind die an NRP-Darlehen geknüpften Bedingungen einzuhalten. Die Planerfolgsrechnung geht davon aus, dass die NRP-Darlehen beansprucht werden. Bei Nichtverwendung der NRP-Darlehen müsste die SIP Basel Area AG das Fremdkapital auf dem Markt beschaffen und verzinsen.

Mittel des Kantons Basel-Stadt

Der Kanton Basel-Stadt hat sich bereits verpflichtet, sich mit demselben Betrag wie der Kanton Basel-Landschaft am Projekt SIP Basel Area beteiligen, genau gleich wie es bisher bereits gehandhabt wurde. Einzig die Etappierung der Gelder unterscheidet sich leicht (vergleiche Tabelle 2).

Mittel des Kantons Jura

Der Kanton Jura hat sich wie die beiden Basler Kantone mit 400'000 Franken am Aktienkapital der SIP Basel Area AG beteiligt und trägt als Aktionär das unternehmerische Risiko mit. Die weiteren Mittel des Kantons Jura werden ausschliesslich dem Standort Delémont des SIP Basel Area zu Gute kommen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Bundesmittel (Darlehen für den SIP Basel Area sowie insgesamt rund 6'000'000 Franken in der Periode 2016 bis 2019 für die Innovationsförderung im Rahmen der BaselArea.swiss) nur durch den Einbezug des Kantons Jura in das Regionale Innovationssystem (RIS) fliessen (vergleiche zum RIS Ziffer 2.3.1). Die Dienstleistungen der BaselArea.swiss stellen für den SIP Basel Area einen bedeutenden Mehrwert, respektive eine Vorleistung dar, die ansonsten innerhalb des SIP Basel Area mit zusätzlichen kantonalen Geldern aufgebaut werden müsste. Deshalb ist der Kanton Jura wichtig für den Erfolg des Regionalen Innovationssystems.

2.4. Strategische Verankerung / Verhältnis zum Regierungsprogramm

Innovation und Wertschöpfung ist eines der sieben Schwerpunktfelder des Regierungsprogramms 2016-2019 des Regierungsrats des Kantons Basel-Landschaft. Die Innovation wird als der zentrale Träger zukünftiger Wertschöpfung bezeichnet (S.27, [Regierungsprogramm 2016-2019](#)). IW-LZ 1 hält fest, dass der Bau- und Betrieb des Schweizerischen Innovationsparks (SIP) NWCH als zentraler und erfolgreicher Teil des regionalen Innovationssystems mit hoher Priorität vorangetrieben wird.

2.5. Rechtsgrundlagen; Finanz- oder Planungsreferendum

Dieser Kreditantrag stützt sich auf §121 der Kantonsverfassung zur kantonalen Wirtschaftspolitik sowie auf § 2 Abs. 1 lit. a und b des Gesetzes zur Förderung der Standortqualität (Standortförderungsgesetz) ab.

Die beantragten Mittel sind im AFP 2019 – 2022 eingestellt.

2.6. Finanzielle Auswirkungen

Rechtsgrundlage und rechtliche Qualifikation (§ 35 Abs. 1 Bst. a–b Vo FHG):

<i>Siehe Kapitel 2.5 (§ 33 Abs. 2 FHG)</i>							
Die Ausgabe ist ... (§ 34 und § 35 FHG, entsprechendes ankreuzen)							
X	Neu		Gebunden	X	Einmalig		Wiederkehrend

Ausgabe (§ 35 Abs. 1 Bst. c–f Vo FHG):

Budgetkredit:	Profit-Center:	2215	Kt:	ER 3636 + IR 5640	Kontierungsobj.:	ER 501666+ IR 701240
Verbuchung	X	Erfolgsrechnung		X	Investitionsrechnung	
Massgeblicher Ausgabenbetrag (in CHF)				CHF 5'600'000 ER / 5'700'000 IR		

Investitionsrechnung (Profitcenter P2215)
 Ja

 Nein

	Voraussichtlich jährlich anfallende Beträge:	Kt	2019	2020	2021	2022	Total
A	Investitionsausgaben	5	800'000	2'000'000	2'000'000	900'000	5'700'000
E	Beiträge Dritter*	6					
	Nettoausgabe						

* Gemäss § 36 Abs. 3 FHG; PC = Profitcenter; Kt = Kontengruppe

Erfolgsrechnung (Profitcenter P2215)
 Ja

 Nein

	Voraussichtlich jährlich anfallende Beträge:	Kt	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Total
A	Personalaufwand	30								
A	Sach- und Betriebsaufw.	31								
A	Transferaufwand	36	800'000	800'000	800'000	800'000	800'000	800'000	800'000	5'600'000
A	Bruttoausgabe									
E	Beiträge Dritter*	6								
	Nettoausgabe									

* Gemäss § 36 Abs. 3 FHG; PC = Profitcenter; Kt = Kontengruppe

Sämtliche Ausgaben verstehen sich inklusive allfällig anfallenden Mehrwertsteuerabgaben.

Auswirkungen auf den Aufgaben- und Finanzplan (§ 35 Abs. 1 Bst. j Vo FHG):

Die beantragten Mittel sind im AFP 2019 – 2022 der Dienststelle Standortförderung (Profitcenter 2215, Innenauftrag 501666 für die Betriebsbeiträge und 701240 für die Investitionsbeiträge) eingestellt.

Weitere Einnahmen (§ 35 Abs. 1 Bst. f Vo FHG): Ja

 Nein

Folgekosten (§ 35 Abs. 1 Bst. g Vo FHG):
 Ja

 Nein

Zusammenfassung Folgekosten in CHF		PC	Kt	2021	2022	2023	2024	2025
A	1 Nettoinvestitionen							
A	2 Zusätzliche Betriebskosten (inkl. Personalkosten)		31/30					
A	Zusätzliche Unterhaltskosten		31					
A	Abschreibungen		36	190'000	380'000	380'000	380'000	
A	Zinskosten Kalk. Zinssatz		34					
A	Folgekosten brutto			190'000	380'000	380'000	380'000	
A	3 Folgertrag brutto		42/43					
E	2-3 Folgekosten netto			190'000	380'000	380'000	380'000	
A	Rückbaukosten:							
	4 Zusätzliche Stellenprozent in FTE							

PC = Profitcenter; Kt = Kontengruppe

Auswirkungen auf den Stellenplan (§ 35 Abs. 1 Bst. i Vo FHG): Ja

 Nein

Keine

Schätzung der Eigenleistungen (§ 35 Abs. 1 Bst. h Vo FHG):

Für die Betreuung des Leistungsempfängers werden seitens der Standortförderung Baselland durchschnittlich rund 20 Stellenprozent aufgewendet.

Strategiebezug (§ 35 Abs. 1 Bst. m Vo FHG): Ja Nein

[IW-LZ 1]	Innovationsförderung resp. Aufbau des SIP
-----------	---

Risiken (Chancen und Gefahren) (§ 35 Abs. 1 Bst. l Vo FHG):

Chancen	Gefahren
Zielsetzungen gemäss Regierungsprogramm 2016-2019 können umgesetzt werden	Die Auswirkungen und der Nutzen des Innovationsparks fallen nicht an.
	Die Annahmen des Businessplans treffen nicht zu.

Zeitpunkt der Inbetriebnahme (§ 35 Abs. 1 Bst. n Vo FHG):

Der SIP ist seit 2015 in Betrieb (Betriebsbeiträge). Der mit den Investitionsbeiträgen finanzierte Mieterausbau (im Neubau) wird voraussichtlich per Mitte 2022 in Betrieb genommen werden.

Wirtschaftlichkeitsrechnung (§ 35 Abs. 1 Bst. k, § 49–51 Vo FHG):

Die Innovationsförderung ist einer der wesentlichen Pfeiler des Regierungsprogramms 2016 – 2019 und zentrales Element der Wirtschaftsstrategie des Kantons. Die finanziellen Aufwendungen sind erheblich, der Nutzen aber ebenso. Das betrifft den volkswirtschaftlichen Nutzen insgesamt im Sinne der Innovationsfähigkeit aber auch ganz direkt den Nutzen als Attraktionsfaktor für Unternehmungen.

Der Verwaltungsrat der SIP Basel Area AG hat verschiedene Modelle für den Neubau des Innovationsparks evaluiert. Dabei wurden die Varianten Eigenbau (SIP Basel Area tritt als Bauherrin auf) und Miete (Drittinvestor errichtet das Gebäude in Core & Shell und der SIP Basel Area erstellt den Mieterausbau und mietet sich ein), drei Grössenvarianten (Gross: BGF rund 13'000 m²; Mittel: BGF rund 9'000 m²; Klein: BGF rund 6'000 m²) sowie verschiedene Mietdauern evaluiert und miteinander verglichen. Aus Kosten-/Nutzenüberlegungen fiel der Entscheid zugunsten eines Mietmodells mit einem Drittinvestor für die kleine Variante und eine kurze Mietdauer aus. (Siehe dazu auch die Ausführungen unter 2.3.4 – 2.3.6).

Risikobeurteilung:

Im Rahmen der Innovationspolitik sind die aufgezeigten Risiken tragbar.

Gesamtbeurteilung:

Es handelt sich im Rahmen der Regierungsprogramms 2016 bis 2019 sowie im Rahmen der Wirtschaftspolitik des Kantons Basel-Landschaft und ein sehr zentrales Projekt. Alle Benchmarkstu-

dien belegen, dass die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Kantons Basel-Landschaft von der Innovationsfähigkeit abhängt. Das Projekt SIP Basel Area ist bestens geeignet hier einen substanziellen und positiven Beitrag zu leisten.

2.7. Finanzhaushaltsrechtliche Prüfung

Die Finanz- und Kirchendirektion hat die Vorlage gemäss § 12 des Finanzhaushaltsgesetzes geprüft und stellt fest, dass die Grundsätze der Haushaltsführung und die Kompetenzordnung eingehalten sind.

Regulierungsfolgenabschätzung

Keine Auswirkungen.

3. Anträge

3.1. Beschluss

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat gemäss beiliegendem Entwurf zu beschliessen:

Liestal, 09. April 2019

Im Namen des Regierungsrats

Die Präsidentin:

Monica Gschwind

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich

4. Anhang

– Entwurf Landratsbeschluss

Landratsbeschluss

über Ausgabenbewilligung für die Entrichtung von Betriebs- und Investitionsbeiträgen an den Switzerland Innovation Park Basel Area für die Periode 2019 bis 2025

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Für die Betriebsbeiträge an den Switzerland Innovation Park Basel Area für die Periode 2019 bis 2025 wird eine neue einmalige Ausgabe von 5'600'000 Franken bewilligt.
2. Als Investitionsbeitrag für den Mieterausbau des neuen Standorts des Switzerland Innovation Parks wird eine neue einmalige Ausgabe von 5'700'000 Franken bewilligt.
3. Ziffern 1 und 2 dieses Beschlusses unterstehen gemäss § 31 Absatz 1 Buchstabe b der Kantonsverfassung der fakultativen Volksabstimmung.

Liestal, Datum wird von der LKA eingesetzt!

Im Namen des Landrats

Der Präsident:

Die Landschreiberin: